

Tagung "Den demografischen Wandel gestalten: Ältere Menschen mit Migrationshintergrund als Handlungsfeld für Kommunen"

Kurzprotokoll Workshop 2: Gesundheit und Pflege

Moderation: Dr. Elke Olbermann (Institut für Gerontologie an der TU Dortmund)

Input: Eckhard Lotze, Interkulturelles Gesundheitsnetzwerk Bremen / AG „Ältere und pflegebedürftige Migranten“, Gesundheitsamt Bremen
Susann Schmidt, Check-up-Tage, Gesundheitsamt München

Frage 1: Begründung und Intention

- ⇒ Umsetzung auf der Grundlage kommunaler Leitlinien und Konzepte
- ⇒ Vermeidung von Benachteiligungen und Abbau von Zugangsbarrieren von älteren Migranten im Bereich der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung
- ⇒ Erweiterung der Wissensbasis zu Gesundheit und Pflege älterer Migranten

Frage 2: Erfolgsfaktoren

- ⇒ Netzwerk von Schlüsselpersonen
- ⇒ Kooperationen mit lokalen Akteuren und Institutionen, die Zugänge zur Zielgruppe haben
- ⇒ Einbeziehung informeller Gruppen
- ⇒ referatsübergreifende Zusammenarbeit
- ⇒ konzeptionelle und strukturelle Verankerung: ältere Migranten müssen explizit als Zielgruppe in die kommunale Planung (Leitlinien der Gesundheitsversorgung, Integrations- und Altenpläne etc.) einbezogen werden
- ⇒ Einrichtung von zielgruppenbezogenen Gremien der kommunalen Gesundheitsförderung
- ⇒ Konzeption und Umsetzung von Maßnahmen zur interkulturellen Öffnung von Strukturen, Einrichtungen und Diensten der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung nicht als befristetes Projekt, sondern als dauerhaft angelegter Prozess
- ⇒ Dezentralisierung: Maßnahmen und Angebote müssen wohnortnah, in den Stadtteilen und Wohnquartieren bereitgestellt werden
- ⇒ niedrigschwellige muttersprachliche Information und Beratung zu Gesundheitsfragen

Frage 3: Hemmnisse und Barrieren

- ⇒ Kommstruktur der kommunalen Verwaltung
- ⇒ Misstrauen gegenüber amtlichen Stellen (z.B. Gesundheitsamt)
- ⇒ Sprachvermittler fehlen
- ⇒ Zurückhaltung der Krankenkassen
- ⇒ Schwierigkeiten der Evaluation/ Entwicklungsbedarf im Bereich kultursensibler Evaluationsmethoden und -kriterien

- ⇒ Geringe finanzielle Ausstattung der Netzwerkarbeit in den Kommunen
- ⇒ Unzureichende Bedarfsermittlung/ Bedarf an kommunalen Untersuchungen und Auswertungen zur gesundheitlichen und pflegerischen Situation älterer Migranten

Web-Adressen:

Interkulturelles Gesundheitsnetzwerk, Bremen:

www.gesundheitsamt.bremen.de

(dort „Erwachsene“, dann „Migration und Gesundheit“ anklicken)

Check-up-Tage, München:

http://www.muenchen.de/cms/prod1/mde/_de/rubriken/Rathaus/85_soz/04_wohnenmigration/31_interkulti/downloads/int_konzept_grundsatz.pdf (S. 64/ 65)